

Leipziger  
Tageblatt



No. 57. Sonntags

den 26. Februar 1815.

Zur Geschichte der St. Thomaskirche zu Leipzig.

Nach der Wiederherstellung derselben und dem am 19ten Februar 1815, als am Sonntage Reminiscere, darin abgehaltenem ersten Gottesdienste.

(Fortsetzung.)

Bei der weitem Fortsetzung der Geschichte der Thomaskirche benutzen wir ebenfalls, um die Vergangenheit mit der Gegenwart zu vergleichen, vorzüglich auch die hinterlassenen Nachrichten Bogels, des eben so verständigen, als gründlichen und fleißigen Sammlers der Leipziger Annalen, und zwar denjenigen ersten Theil desselben, welcher auf damalige hohe Verordnung unter namentlicher Strafe in der Art fortzuschicken verboten wurde, als diese früheren Bogen abgefaßt und bereits schon abgedruckt waren. Dem spätern Enkel ist es allerdings unbegreiflich, weswegen ein solches Verbot erging, wenn derselbe nun diese, allen Verbots ungeachtet, doch ins Publikum gekommene 29 Bogen liest, — in dem dieß dient dieses doch schon aus der ältern Zeit zu einem neuen Beweis, daß der Wahrheit die

Thore, selbst durch Feuer und Schwert, offen stehen, und sie alle Fesseln zu zersprengen weiß, so hart man ihr auch solche anlegen mag. Das war sonst so; Napoleon hat es an solchen Verböten nicht fehlen lassen, und die, so bey allem Firniß, womit sie sich selbst übertünchen, oder sich durch einfältige, elende, bestochene Helfershelfer übertünchen lassen, ihm ungefähr so gleich sind, wie ein jämmerlicher, wenn auch auf gleißendes Papier täuschen wollender Nachdruck dem Originale, — werden es wenigstens nicht anders, wo nicht noch schlimmer machen. Dieß Bekenntniß, aus welcher Quelle folgende Nachrichten geschöpft sind, wird jeden Leser in den Standpunkt setzen, um zu wissen, wie er mit uns darat ist.

Bogel, welcher im J 1708 anfing, seine Annalen zu sammeln, erzählt: An der Morgen